

Abstract, Postersektion

27. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF)

„Sprachen lernen integriert – global, regional, lokal“

Barbara Hinger

Katrin Schmiederer

Universität Innsbruck, *School of Education*

Institut für Fachdidaktik, Bereich Didaktik der Sprachen

Sprachliche Diversität in einem sprachenübergreifenden Ausbildungsmodell – individuelle und gruppenspezifische Faktoren Studierender am Innsbrucker Modell der Fremdsprachendidaktik (IMoF)

Der Posterbeitrag analysiert den sprachlichen Hintergrund von Studierenden am sprachenübergreifenden Fremdsprachendidaktikmodell (IMoF) der Universität Innsbruck (Hinger, 2016, Hirzinger-Unterrainer 2013, 2014) und präsentiert Möglichkeiten und Schwierigkeiten, mit denen mehrsprachige Studierende in ihrer Ausbildung konfrontiert sind. Gezeigt wird auch, ob sie den eigenen (mehr-)sprachlichen Hintergrund für die spätere schulische Tätigkeit als Gewinn betrachten.

IMoF bildet zukünftige Lehrpersonen für die Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch aus. Das Modell verfolgt konzeptionell, inhaltlich und organisatorisch Ziele der modernen Fremdsprachendidaktik und geht davon aus, dass Theorien und Prinzipien des Lehrens, Lernens und Überprüfens von Sprachen nicht sprachspezifisch definiert sind, sondern dem Unterricht aller Fremdsprachen Gemeinsamkeiten zugrunde liegen.

Der Posterbeitrag untersucht zwei sprachübergreifende Kurse, die grundlegende Inhalte zum Sprachenlernen, -lehren und -überprüfen vermitteln. Die in den Kursen genutzte Sprache ist Deutsch. Diese ist L1 für die Mehrheit der Studierenden, für einige aber auch ihre L2 oder Ln. Für diese Studierenden nehmen die beiden Kurse CLIL-Perspektiven ein, indem inhaltliches Lernen mit sprachlichem Lernen verknüpft ist (Marsh 2012).

Folgende Forschungsfragen leiten den Posterbeitrag: (1) Über welchen sprachlichen Hintergrund verfügen die Studierenden? (2) Auf welche Schwierigkeiten stoßen sie aufgrund ihres Sprachhintergrunds? (3) Welche Möglichkeiten ergeben sich für sie wegen ihres Sprachhintergrunds?

Als Untersuchungsinstrumente werden mit standardisierten Online-Fragebögen einerseits quantitative Erhebungstools für (1) genutzt, die zeigen, über wie viele Sprachen die Studierenden verfügen, in welchen Kontexten und wie lange sie diese gelernt haben, ob die Studierenden ein-, zwei- oder mehrsprachig aufgewachsen sind. Als Untersuchungszeitraum werden die letzten 3 Jahre herangezogen und die Resultate für über 560 Studierenden präsentiert. Zur Beantwortung der Fragen (2) und (3) werden qualitative Untersuchungsinstrumente genutzt, indem ausgewählte Studierende, die über eine andere L1 als Deutsch verfügen, in Leitfadenterviews befragt wurden, die Ausbildungskurse zu evaluieren, Auskunft zu geben über ihre eigenen Sprachlernerfahrungen und -wege, sowie prospektiv zu reflektieren, welchen Nutzen sie aus ihrer sprachenübergreifenden Ausbildung für den von ihnen später beruflich durchzuführenden Fremdsprachenunterricht ziehen können. Die Diskussion der Ergebnisse soll beleuchten, ob respektive wie Studierende ihre mehrsprachigen Kompetenzen als ‚added value‘ für ihre künftige berufliche Tätigkeit in sprachlich heterogenen Lerngruppen auffassen (Cenoz 2009, Mohanty et al. 2009).

(341 Wörter)

Bibliographie

- Cenoz, Jasone (2009), *Towards multilingual education: Basque educational research from an international perspective*. Bristol: Multilingual Matters.
- Hinger (2016), Möglichkeiten adäquater Vorbereitung zukünftiger Fremdsprachen-lehrkräfte für eine heterogene Schülerschaft am Beispiel des Innsbrucker Modells der Fremdsprachendidaktik. In: Doff, Sabine (ed.), *Englischunterricht für heterogene Lerngruppen der Sekundarstufe: Reflexion, Potenziale, Perspektiven*. Tübingen: Narr Studienbücher. S. 155-168.
- Hirzinger-Unterrainer Eva Maria (2013), *Eine sprachenübergreifende Ausbildung in der Fremdsprachendidaktik aus studentischer Perspektive – Das "Innsbrucker Modell der Fremdsprachendidaktik" (IMoF)*. Bern / Berlin / Bruxelles / Frankfurt a.M. / New York / Oxford / Wien: Peter Lang Verlag.
- Hirzinger-Unterrainer, Eva Maria (2014): „Bildung von Team-Bewusstsein als Strategie am Beispiel der universitären Ausbildung in der Fremdsprachendidaktik.“ In: *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 25/2, S. 143-174.
- Marsh, David (2012), *Content and Language Integrated Learning. A Development Trajectory*. Córdoba: Servicio de Publicaciones de la Universidad de Córdoba.
- Mohanty, Ajit, Panda, Minati, Phillipson, Robert, Skutnabb-Kangas, Tove (eds.) (2009), *Multilingual education for social justice: Globalizing the local*. New Delhi: Orient Blackswan.